

# Wie eine Feder leicht

Oswald von Wolkenstein – Lieder und Nachdichtungen Roman

Hans Moser

ISBN 978-3-902866-02-8

Hardcover mit Schutzumschlag, 304 Seiten, inkl. Originaltexten,  
mit Radierungen von Markus Vallazza

2012, edition laurin bei innsbruck university press • iup

Preis: 14,93 statt 19,90 Euro

Oswald von Wolkenstein (1376–1445) ist einer der bekanntesten und bedeutendsten Dichter des Mittelalters, ein glänzender Unterhalter und polyglotter Weltmann, dessen Lieder bis heute kaum an Frische verloren haben. Nicht nur die abenteuerlichen, politische Ereignisse widerspiegelnden Gedichte mit autobiographischem Hintergrund, die amüsanten, ironischen Liebes- und Antiliebepieder oder die verspielten Frühlingspastourellen, sogar die geistlich verankerten Gesänge muten in vielem überraschend modern an. Sein poetischer Sprachstil ist spielerisch, oft fragmentarisch und extrem verknüpft – ein Telegrammstil, der mehr andeutet als ausführt und primär nach dem Sprachklang organisiert ist. Schon in jungen Jahren wies Hans Moser diese Seite der Lyrik Oswald von Wolkensteins wissenschaftlich nach. Jetzt versucht er, sie ohne vordergründige Aktualisierung im Neuhochdeutschen nachzubilden. Noch nie wurden dem heutigen Leser diese Gedichte in einer so zeitgemäßen und musikalischen Sprache nahe gebracht: spannend, unterhaltsam und berührend, nah und fern zugleich.



Bestellen

# Doch der Hund will nicht krepieren

Tagebuchnotizen aus Auschwitz

Reinhold Gärtner, Fritz Kleinmann (Hg.)

ISBN 978-3-902811-71-4

brosch., 214 S.,

2012, innsbruck university press • iup

Preis: 11,18 statt 14,90 Euro



Bestellen

Zwischen 1938 und 1945 wurden Millionen von Juden und Jüdinnen Opfer der Nationalsozialisten. In diesem Buch berichten Betroffene von ihrem Schicksal. Als Häftling der Konzentrationslager Buchenwald, Auschwitz und Bergen-Belsen schrieb Gustav Kleinmann (1891–1976) unter Lebensgefahr ein Tagebuch, das die Lebenswelt der Familie Kleinmann und den Völkermord an den Juden dokumentiert. Seine persönliche Geschichte vermag eine Betroffenheit zu erzeugen, die Zahlen allein nicht auszudrücken vermögen: Der Tapezierer Gustav Kleinmann wurde zusammen mit seinem 16 Jahre alten Sohn Fritz Kleinmann 1939 in Wien verhaftet. Ihr Leidensweg führte sie in die Konzentrationslager Buchenwald, Auschwitz, Bergen Belsen und Mauthausen. Die unter großer Gefahr beschriebenen Seiten sind durch einen „eignen, makaber nüchternen, subtilen und ehrlichen Begleitton“ - so einer der Herausgeber, Reinhold Gärtner, - bestimmt. Den Hauptteil des Buches bilden die Schilderungen von Fritz Kleinmann. In kurzen Abschnitten wird ein eindringliches Bild des Lagerlebens gezeichnet. Den Band beschließen Anmerkungen zur Biographie Gustav und Fritz Kleinmanns, ein Abriss des Antisemitismus und Anmerkungen zum Tagebuch Gustavs Kleinmanns.

